

Klaus-Hermann Anschütz

Neue Kirchenmusik



Klaus-Hermann Anschütz, geboren 1959 in Uelzen, studierte nach dem Abitur Schulmusik für das Künstlerische Lehramt an Gymnasien, Kirchenmusik (A-Examen) an der Hochschule für Musik und Theater, Hannover sowie Geschichte an der Universität Hannover. Seine Lehrer waren u.a. Hans-Christoph Becker-Foss (Orgel), Ulrich Bremsteller (Orgel), Heinz Hennig (Dirigieren) und Alfred Koerppen (Komposition). Er besuchte zahlreiche Meisterkurse bei international bekannten Dozenten. 1991 war er Preisträger beim Orgelwettbewerb der Internationalen Frühjahrsakademie für zeitgenössische Orgelmusik, Kassel. 2005 war er Preisträger bei der Ausschreibung für die Lieder zur Gestaltung der Hauptgottesdienste zum Weltjugendtag in Köln. Er gab zahlreiche Konzerte in der Bundesrepublik Deutschland, in den USA und in Rußland.

Klaus Hermann Anschütz arbeitet seit 1989 als Regionalcantor und Dekanatskirchenmusiker in der Diözese Hildesheim und ist insbesondere Ansprechpartner für Jugendchöre und populäre Musik in der Kirche. Er ist - immer wieder auch mit eigenen Werken - künstlerischer Leiter der Konzertreihe "Nachtklänge" in Celle, die sich vor allem den Dialog zwischen Alter und Neuer Musik zum Ziel setzt.

Zu meiner Musik:

Zum Glück gehört in der Neuen Musik die Ästhetik der Negativität der Vergangenheit an. Man darf wieder sagen "Ich gönne mir das Wort Gott" (nach Andreas Maier, 2005); und der gesellschaftliche Diskurs beschäftigt sich intensiv mit dem dem Phänomen Religion.

Ich habe in meinem beruflichen Leben als Kirchenmusiker zahlreiche Werke kirchlicher Musik in unterschiedlichen Stilistiken und Besetzungen komponiert: Messen, Kantaten, Choralbearbeitungen, populäre Kirchenmusik in Liedern und Arrangements... Diese Musik schreibe ich vorrangig für konkrete Ensembles, für Anlässe - und auch für's Publikum. Ich habe auch zahlreiche Werke im Stil Neuer (Avantgarde-)Musik geschrieben. Sie sind meist persönlicher Natur und fragen radikaler, als es in den liturgischen Stücken möglich ist, nach Gott, nach dem Wesen von Religion, nach dem Menschen in seiner (Gott-) Verlassenheit. Sie verwenden konstruktive und improvisatorische Elemente, sind teils traditionell, teils mit graphischen Elementen notiert und verwenden oft lyrische Texte. So auch das Stück "Ecce Homo" für Akkordeon und Sprecher, das im Rahmen des Komponisten Colloquiums von Jan Skorupski, Hannover, interpretiert



Jan Skorupski wurde am 09.07.1993 in Posen (Polen) geboren. Er studierte Akkordeon in Polen und an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover bei Prof. Elsbeth Moser. Jan Skorupski erspielte sich Preise und Sonderpreise bei nationalen und internationalen Wettbewerben wie dem Akkordeonwettbewerb in Castelfidardo (Italien), dem Akkordeonwettbewerb in Poprad (Slowakei), Akkordeonwettbewerb in Mława (Polen). Er war in den Jahren 2009-2010 Stipendiat der Landeshauptstadt Posen. Seine Konzerttätigkeit führte ihn zu diversen Festivals wie, Poznan Spring Festival, „Lange Nacht der Kirchen“ in Linz, Neue Musik Festival Kalisz, „Akkordeon Festival Hannover“, „Next Generations 7.0“ in ZKM Karlsruhe.